

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 75 (1957)  
**Heft:** 22  
  
**Nachruf:** Hertig, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



A. L. CAFLISCH

Dipl. Masch.-Ing.

1871

1957

Im Frühjahr 1896 verschaffte mir Prof. Prasil eine Stelle als Ingenieur für Wasserturbinen und Pumpen bei Theodor Bell & Cie. in Kriens. Dort konstruierte ich die erste Francisturbine und zwar eine Spiraldoppelturbine, die dann auf meinen Vorschlag hin als Versuchsturbine in den von Moos'schen Eisenwerken in Emmenweid aufgestellt wurde. An vielen Sonntagen konnte ich dort verschiedene Laufradkonstruktionen ausprobieren. Nach verschiedenen kleinen Anlagen von Francisturbinen erhielt ich als schönste, interessanteste, aber auch letzte Aufgabe die Konstruktion von drei für das Kraftwerk Hag-neck bestellten vertikalen vierfachen Francisturbinen.

Im zweiten Quartal 1898 verliess ich die Firma Bell, um eine Stelle als Ingenieur für Wasserturbinen bei W. Gunther & Sons in Oldham (Lancashire) anzunehmen. Da diese Firma damals nur Jonval- und Girardturbinen baute und von Francis- und Peltonurbinen nichts wissen wollte, boten mir die Konstruktionen keine grossen Ausbildungsmöglichkeiten, dagegen lernte ich dort neue Arbeitsmethoden, die mir bei meinen späteren Anstellungen gute Dienste leisteten.

Als Folge eines ganz zufälligen Zusammentreffens mit Herrn B. Rieter in Manchester erhielt ich im September 1899 von der Firma J. J. Rieter & Cie. in Winterthur das Angebot einer Stelle als Adjunkt des Obergeringieurs der Abteilung für Wasserturbinenbau, das ich annahm. Im Oktober 1899 gründete ich meinen eigenen Haushalt mit Marie geb. Schnyder, die ich in Kriens kennengelernt hatte, und trat am 1. Nov. 1899 die Stelle an. Nach dem Rücktritt des Werkstattechefs der Abteilung Wasserturbinenbau übernahm ich anfangs 1900 die Leitung der Werkstätte und anschliessend die Stelle des Chefs des Konstruktionsbureau. Rieter ruhte damals noch auf den Lorbeeren der früheren Erfolge mit Jonval- und Girardturbinen aus, und es brauchte Mut und Energie, die modernen Konstruktionen durchzusetzen, wobei allerdings auch einige Rückschläge überwunden werden mussten. Im Jahre 1904 ernannte mich Rieter zum Obergeringieur und Prokuristen und übertrug mir die Leitung der Abteilung. Mit Hilfe guter und zuverlässiger Mitarbeiter konnten einige wesentliche Erfolge erzielt werden, woran auch die Erstellung einer kleinen, aber gut ausgerüsteten Versuchsanlage grossen Anteil hatte. Der Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 störte diese Aufwärtsentwicklung und 1915 wurde bei Rieter infolge finanzieller Schwierigkeiten der Wasserturbinenbau überhaupt aufgegeben. Mit Anfang 1916 trat ich als Obergeringieur und Adjunkt des Direktors der Abteilung für Wasserturbinen in die Firma Escher Wyss & Cie. in Zürich und übersiedelte mit meiner Familie, die sich durch die Geburt einer Tochter und zweier Söhne vergrössert hatte, nach Zürich. Ich stand der Korrespondenz- und Akquisitionsabteilung vor und wurde im Jahre 1918 zum Prokuristen ernannt. Als im Jahre 1923 Dir. A. Huguenin die Firma verliess, hatte ich die Akquisition im Ausland zu übernehmen, die mir ziemlich viel Erfolg, aber ebensoviel Aerger brachte. 1924 nahm ich teil an der ersten Weltkraftkonferenz. Im Jahre 1930 musste ich die Leitung der Abteilung Druckleitungen übernehmen und wurde Ende 1932 aus der Firma entlassen.

beste Schlosser in der Werkstätte und arbeitete einige Male als selbständiger Monteur.

Im Frühjahr 1891 bestand ich die Rekrutenschule als Beobachter in Airolo, worauf ich mich durch Privatstudium auf die Aufnahmeprüfung an das Eidg. Polytechnikum vorbereitete. Im Herbst 1891 begann ich mein Studium an der mechanisch-technischen Abteilung und schloss im Frühjahr 1895 mit dem Diplom ab. Anschliessend übernahm ich die Stelle eines Assistenten bei Prof. F. Prasil für Maschinentheorie und Maschinenkonstruktion. Im anschliessenden Semester war ich auch Assistent für Technologie und Textilmaschinen.

Seit diesem Zeitpunkt betätigte ich mich als beratender Ingenieur für Wasserkraftanlagen. Der Anfang war schwierig; ich hatte wohl einige Expertisen, aber keine grössere zusammenhängende Arbeit. Erst 1933 übernahm ich Mitarbeit und anschliessend auch die Bauleitung an dem vielumstrittenen Bannalpwerk in Nidwalden. Es folgten 1935 bis 1937 Berechnungen für Wasserwerksteuern für den Kanton Nidwalden und einige Expertisen. Im Oktober 1937 wurde ich Sekretär der Fachgruppe Eisen der Schweiz. Landesausstellung 1939, hatte daneben einige Expertisen und den Bau eines kleinen Kraftwerkes in Natal. Am 14. September 1939 erfolgte mein Eintritt ins Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amt, Sektion für Eisen und Maschinen, wo ich bis Ende November 1945 tätig war. Nebenher ging die Bauleitung für die Erweiterung der Zentrale Clemgia des E.-W. Schuls; es folgten 1942/46 die Erweiterung des E.-W. Lauterbrunnen, 1942/45 Bauprojekt und Bauleitung Kraftwerk Wolfenschiessen, 1946/47 Bauleitung Kraftwerk Plons-Mels, 1941/50 Expertisen für den Bezirksrat Schwyz. 1948 bis 1952 und 1951 bis 1954 beschäftigten mich Projekt und Bauleitung für das Kraftwerk Kaftoun der Société Ciments Libanais in Chekka, Libanon, 1952 bis 1954 die Bauleitung für das Kraftwerk Thalbach (Zementfabrik Unterterzen), 1952 bis 1956 Projekt und Bauleitung Kraftwerk Bisistal und Projekte Kraftwerke Hinterthal und Glattalp des E.-W. des Bezirkes Schwyz, ferner 1953 bis 1956 Studie und Bauleitung der Erweiterung des Gemeindeelektrizitätswerkes Beckenried und 1955 ein allgemeines Bauprojekt für das Kraftwerk Dallenwil.

† Hans Hertig, S. I. A., Obergeringieur der «Stuag», geb. am 4. Okt. 1876, dessen am 14. März eingetretenen Tod wir bereits gemeldet haben, hat in «Strasse und Verkehr» 1957, Heft 5, einen Nachruf mit Bild erhalten, auf den hiemit verwiesen sei.

## WETTBEWERBE

**Häuser mit verbilligten Wohnungen und Kindergarten in Kilchberg/Zh.** (SBZ 1957, S. 31). Es sind rechtzeitig 13 Projekte eingereicht worden. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Alfred Binggeli, Kilchberg
2. Preis (3000 Fr.) Willy Kienberger, Kilchberg
3. Preis (2000 Fr.) Rudolf Künzi, Kilchberg
4. Preis (1500 Fr.) Martin Hafter, Kilchberg
- Ankauf (1000 Fr.) Jakob Schilling, Kilchberg

Die Pläne sind noch bis am 11. Juni im ehemaligen Sekundarschulhaus, alte Landstrasse 120, ausgestellt.

**Schulanlage mit Saalbau in Arlesheim.** Eingereicht wurden 36 Projekte. Das Preisgericht, worin als Fachrichter die Architekten H. Erb, Hochbauinspektor, Liestal, J. Maurizio, Kantonsbaumeister, Basel, W. Arnold, Liestal, und E. Gisel, Zürich, mitwirkten, fällt folgenden Entscheid:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) A. Eichhorn, Zürich, und W. Steib, Zürich-Münchenstein
2. Preis (3500 Fr.) B. Dubois, Zürich-Rom
3. Preis (3000 Fr.) H. Graf, St. Gallen
4. Preis (2500 Fr.) Bohny & Otto, Liestal, in Zusammenarbeit mit W. Förderer, Basel, Mitarbeiter P. Müller, Liestal
5. Preis (2000 Fr.) R. Meyer, Basel
1. Ankauf (1500 Fr.) P. Seiberth, Arlesheim, H. Seiberth, Basel, M. Flum, Zürich
2. Ankauf (1500 Fr.) W. Wurster & H. U. Huggel, Basel
3. Ankauf (1500 Fr.) A. Beck, Basel, W. Bethke, Binningen
4. Ankauf (1500 Fr.) Burckhardt, Architekten, Basel, Mitarbeiter W. Kradolfer, Basel

Ausstellung der Projekte im Gemeindesaal Schulhaus Arlesheim vom 27. Mai bis 7. Juni 1957; Öffnungszeiten Montag bis Freitag 18 bis 21 h, Samstag 14 bis 20 h, Sonntag 10.30 bis 12 h und 14 bis 18 h.

**Schulanlage in Münchenstein.** Projektwettbewerb unter den seit mindestens 1. April 1955 in den Kantonen Basel-Land und Basel-Stadt domizilierten Architekten schweizerischer Nationalität. Fachleute im Preisgericht: W. Zimmer, Birs-